

# Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Der Zürcher Zeitung 212. Jahrgang

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Druckerei:  
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telefax 252 13 29  
Anzeigenabteilung: Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telefax 258 16 77  
Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39  
Auslandabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 39  
Abonnementpreise und weitere Angaben Seite 4 (Impressum)

Schweiz  
Fr. 1.50  
bFr. 60.— Lfr. 2200.— «Kr. 12.—  
dKr. 12.— IFr. 45.— Pfr. 200.—  
DM 2.50 hfr. 3.25 Kfr. Inseln  
DM 1.50 «Kr. 13.— Pfr. 225.—  
Dr. 260.— OS 20.— LE 6000.—  
£ 0.90 Esc. 240.— Fl. 90.—

## Slowenien und Kroatien wollen Unabhängigkeit Gleichzeitige Rechtsakte in Ljubljana und Zagreb

Die Parlamente der bisherigen jugoslawischen Teilrepubliken Slowenien und Kroatien haben am Dienstagabend in vorher vereinbarter Gleichzeitigkeit die für die Unabhängigkeit entscheidenden Verfassungsgesetze verabschiedet und für ihre Gebiete die jugoslawische Bundesverfassung ausser Kraft gesetzt.

### Keine Feststimmung in der Hauptstadt Sloweniens

C. Sr. Ljubljana, 25. Juni

Einen Tag vor einem der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte Sloweniens, der Proklamation der vollen Souveränität, der Selbständigkeit und Unabhängigkeit, bietet die Hauptstadt des künftigen, allerdings noch unvollendeten neuen Staates das gewohnte Bild. Ausserlich deutet nichts auf etwas Aussergewöhnliches hin. Im Unterschied zu Zagreb sind hier nirgends Fahnen zu sehen, was allerdings vor allem damit zusammenhängen dürfte, dass sich die Abgeordneten des Parlaments erst am Montagabend nach langem Tauschen darauf einigen konnten, wie die neuen staatlichen Symbole, das Wappen und die Fahne, aussehen sollten. Auch am Dienstag tagten sie passiv, um die letzten Rechtsakte – nämlich das Verfassungsgesetz über die Souveränität und Unabhängigkeit, die Deklaration über die Unabhängigkeit sowie ein entsprechendes Ausführungsgesetz – zu verabschieden.

Nur auf dem Platz vor dem Parlamentsgebäude, auf dem am Mittwochabend in einem feierlichen Akt die Unabhängigkeit verkündet werden soll, sind Arbeiter mit der Errichtung eines Podiums beschäftigt. In den Geschäften der Stadt wird bereits seit einiger Zeit ein speziell für den Unabhängigkeitstag hergestellter Sekt mit dem Namen «Independen» angeboten, der allerdings 230 Dinar kostet, also etwa 100 Dinar mehr als ein gewöhnlicher Sekt. Auch sollen in der letzten Zeit zahlreiche Angehörige der slowenischen Territorialverteidigung, der Keimzelle eines künftigen eigenen Heeres, einberufen worden sein. Allerdings rechnet man hier nicht mehr damit, dass die Ausrufung der Unabhängigkeit noch



Der slowenische Präsident Milan Kucan. (Bild Reuters)

durch irgendwelche Manöver der jugoslawischen Armee oder der Bundesorgane verhindert werden kann.

### Unklarheit über die Konsequenzen

Allgemein herrscht gegenwärtig in Jugoslawien eine besonders ausgeprägte Sprachverwirrung. Für das, was sich nun in Slowenien und auch in Kroatien vollzieht, werden die unterschiedlichsten Wörter verwendet, unter denen jeder etwas anderes versteht. So bleibt oft unklar, was mit Begriffen wie Abspaltung (dieser Terminus wird in Slowenien und Kroatien vermieden), Verselbständigung, Selbständigkeit, Loslösung, Auflösung, Unabhängigkeit oder volle Souveränität eigentlich gemeint ist und worin sich diese unterscheiden. Auch gehen die Meinungen darüber, was die Proklamation eines unabhängigen Staates nun konkret bedeutet und was für Folgen sie haben wird, weit auseinander. Handelt es sich, das wichtige Attribut der Eigenstaatlichkeit vorläufig noch fehlen, lediglich um einen formalrechtlichen Akt, oder kann man – angesichts der geplanten Auserkrafsetzung der Bundesverfassung – von einer unwiderruflichen Trennung von Jugoslawien sprechen? Eines ist sicher: Sowohl Slowenien als auch Kroatien, und dies wird in den beiden Hauptstädten betont, wollen auch nach der formellen Unabhängigkeitserklärung mit den jugoslawischen Republiken – und zwar als unabhängige Staaten – über die Bildung eines losen Bundes souveräner Staaten und über eine einvernehmliche Auflösung Jugoslawiens weiter verhandeln.

Zwar wird Slowenien künftig als ein unabhängiger und selbständiger Staat definiert sein. Auch wird durch die Verabschiedung der Deklaration über die Unabhängigkeit die jugoslawische Verfassung auf dem Territorium Sloweniens ausser Kraft gesetzt. Zudem sollen allmählich und in Etappen alle jene Funktionen übernommen werden, die bisher von der Föderation wahrgenommen wurden. Zugleich aber wird Slowenien auf wichtige Attribute der Eigenstaatlichkeit, wie etwa auf eigene Pässe, eine eigene Währung oder eine eigene Armee, vorläufig verzichten müssen. Auch werden Einheiten der jugoslawischen Streitkräfte noch mindestens zwei bis drei Jahre in Slowenien verbleiben. Vor allem aber fehlt auch die Anerkennung durch das Ausland, was die slowenische Führung besonders schmerzt. Man glaubt hier aber, dass sich die Haltung der internationalen Staatengemeinschaft nach der Schaffung vollendeter Tatsachen mit der Zeit ändern wird.

### Andauernde Gesprächsbereitschaft

Auch wird die slowenische Führung vorläufig nicht alle ihre Repräsentanten aus den Bundesorganen zurückziehen. Der Vertreter Ljubljanas im nun wie vor blockierten Staatspräsidium, Janez Drnovsek, wird seine Funktion bis zum Abschluss des Prozesses der Loslösung weiterhin wahrnehmen. Auch die slowenischen Minister in

der Regierung Markovic, deren Funktion nach slowenischer Auffassung nur noch darin besteht, die jugoslawische Konkursmasse zu verwalten und einem unkontrollierten Zerfall entgegenzuwirken, werden weiterhin in Belgrad bleiben. Hingegen will man die Abgeordneten aus dem Bundesparlament zurückziehen und durch eine aus zwölf Personen bestehende Delegation ersetzen. Sie hat die Aufgabe, in der Übergangsphase über eine einvernehmliche Auflösung Jugoslawiens zu verhandeln. Ob diese von den Abgeordneten der Teilrepubliken anerkannt werden, falls es überhaupt zu Gesprächen über eine Aufteilung der Schulden und Vermögenswerte kommen sollte, ist allerdings fraglich.

Bis zum 27. Juni sollen acht Grenzübergänge zwischen Slowenien und Kroatien als Ausdruck der Souveränität der beiden Staaten eingerichtet werden, aber was sich nach diesem Tag dort genau abspielen wird, ist im Augenblick noch unklar. Es hat den Anschein, dass es dabei vor allem darum geht, in einem Bereich, in dem dies ohne grössere Schwierigkeiten möglich ist, ein deutliches Zeichen der Eigenstaatlichkeit zu setzen. An den Grenzübergängen zu Italien, Österreich und Ungarn will man sich offenbar vorläufig damit begnügen, die Aufschrift «Jugoslawien» durch «Republik Slowenien» zu ersetzen und anstelle der jugoslawischen Fahne die slowenische zu hissen.

### Die Austrittsbeschlüsse

Zagreb, 25. Juni. (dpa) Die Abgeordneten des kroatischen Parlamentes stimmten am Dienstagabend in Zagreb mit überwältigender Mehrheit gegen 48 Stimmen der Opposition dem Verfassungsbeschluss über die Souveränität und Selbständigkeit der Republik Kroatien zu. «Durch diesen Akt leitet die Republik Kroatien den Prozess der Loslösung von andern Republiken und von der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien ein; die Republik Kroatien strebt internationale Anerkennung an», heisst es im Text des Beschlusses. «Auf dem Gebiet Kroatiens gelten nur die Gesetze, die der Landtag Kroatiens erlassen hat», lautet ein Kernsatz der Unabhängigkeitserklärung. Allerdings sollen bis zur Vollendung der Loslösung auch Bundesgesetze weiter gelten, die von Kroatien übernommen worden sind.

«Die Republik Kroatien übernimmt alle Rechte und Pflichten, die sich aus kroatischen und Bundesgesetzen ergeben», heisst es in dem Beschluss weiter. Als neue Staatsgrenzen werden die bisherigen internationalen Grenzen Jugoslawiens zu Italien und Ungarn sowie die innerjugoslawischen Grenzen Kroatiens zu den Republiken Slowenien, Bosnien, Serbien und Montenegro bestimmt.

Die Abgeordneten applaudierten stehend nach der Annahme des Beschlusses. Die Opposition hatte dagegen gestimmt, weil er ihrer Meinung nach zu sehr die Trennung von Jugoslawien betont. Insbesondere vermisste die Opposition Bemühungen, nach der Unabhängigkeitserklärung mit den anderen jugoslawischen Republiken

## Haider bleibt in der Kärntner Regierung

Nicht zu verhinndernde Wahl zum Stellvertretenden Landeshauptmann

dk. Wien, 25. Juni

Nachdem es zunächst so aussah, dass Jörg Haider sich nach seinem Sturz in Klagenfurt ausschliesslich der Bundespolitik zuwenden wird, sind die Freiheitlichen am Montag unvermittelt wieder in die Offensive gegangen. Unter Berufung auf die Kärntner Landesverfassung, die einer Partei das Recht einräumt, den ihr zustehenden Regierungssitz mit der Person ihrer Wahl zu besetzen, haben die Freiheitlichen Haider als Kandidaten für das Amt des Stellvertretenden Landeshauptmann aufgestellt. Seine Wahl war rechtlich nicht zu verhindern. Die Sozialdemokraten haben unter Protest den Sitzungssaal verlassen, während die Vertreter der Volkspartei sich mit der Abgabe unglücklicher Stimmen begnügten. Haider, der damit in die Landesregierung zurückkehrt, hat alle Stimmen der FPÖ-Fraktion erhalten.

Die Krise in der Kärntner Landesregierung ist damit noch keineswegs definitiv bereinigt. Die vereinbarte Zusammenarbeit zwischen der SPÖ und der ÖVP steht auf wackeligem Grund. Der ÖVP-Chef Zernatto ist mit Hilfe der Sozialdemokraten zwar Landeshauptmann geworden. Eine Koalition mit der SPÖ wird indes nach wie vor ausgeschlossen. Die ÖVP als kleinste Fraktion im Landtag versucht, so weit als möglich einen unabhängigen Kurs zu steuern. Zernatto will die Polarisierung nicht weiter verschärfen. Seine Partei ist deshalb entschlossen, einem von der SPÖ in Aussicht gestellten neuen Misstrauensantrag gegen Jörg Haider nicht zuzustimmen. Der Eindruck der «politischen Verfolgung» müsse vermieden werden. Kärnten dürfe nicht unregierbar werden, und es sei nun Zeit, so meinte der Fraktionschef der ÖVP im Landtag, dass «das Affentheater» ein Ende finde.

einen neuen «Bund souveräner Nachfolgestaaten» zu gründen.

Ljubljana, 25. Juni. (Reuters) Nach Kroatien hat sich am Dienstag auch die Teilrepublik Slowenien für unabhängig erklärt. Das Landesparlament in Ljubljana verabschiedete am Abend eine entsprechende Resolution. Alle staatlichen Funktionen Jugoslawiens gehen damit auf slowenischem Territorium auf das Bundesland über. Die Bindungen zu Jugoslawien sollen schrittweise gelöst werden.

### Reaktion des Parlaments in Belgrad

Zagreb, 25. Juni. (Reuters) Nach der Verkündung der Unabhängigkeit in Slowenien und Kroatien hat das jugoslawische Bundesparlament die Armee aufgerufen, zu intervenieren, um Grenzveränderungen zu verhindern. Die Bundesregierung in Belgrad berief unmittelbar nach den Parlamentsbeschlüssen in Zagreb und Ljubljana eine Dringlichkeitssitzung ein.

## Schweigsamer Auftritt Koivistos in Moskau Gespräche des finnischen Präsidenten mit Gorbatschew

Der finnische Präsident Koivisto hat am Montag und Dienstag mit der sowjetischen Führung Gespräche über die gegenseitigen Beziehungen geführt, bei denen es in erster Linie um Handelsprobleme gegangen sein dürfte. Mit dem russischen Präsidenten Jelzin vereinbarte Koivisto den baldigen Besuch einer russischen Delegation in Finnland.

U. Sd. Moskau, 25. Juni

Sowjetischen Politikern, die mit viel Worten wenig sagen, hat der finnische Präsident Mauno Koivisto am Dienstag in Moskau demonstriert, wie man mit wenig Worten wenig sagt. Zum Abschluss eines zweitägigen offiziellen Besuchs in der sowjetischen Hauptstadt gab sich Koivisto vor der Presse am Dienstagmittag *wollüstig einsilbig*. Finnland und die Sowjetunion wollten nach Mitlen und Wegen suchen, wie die in der jüngsten Vergangenheit entstandenen Probleme zu überwinden wären, sagte Koivisto; anvisiert seien dabei in erster Linie die schwierigen kommenden Monate.

### Erinnerungen an bessere Zeiten

Anlässlich eines Essens zu Ehren Koivistos hatte Gorbatschew, laut Tass, am Montagabend die Besonderheit der finnisch-sowjetischen Beziehungen hervorgehoben und den angeblich hohen Grad an Vertrauen sowie die grosse Erfahrung bei der Zusammenarbeit beschworen. Der «sowjetisch-finnische Faktor» habe im «europäischen

Prozess» von Anfang an eine entscheidende Rolle gespielt, sagte Gorbatschew. Koivisto erwiderte darauf, dass die gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Helsinki und Moskau anhielten und durch die 1989 abgeschlossenen Freundschafts- und Kooperationsverträge in den «Kanal einer dem Geist der Zeit entsprechenden dynamischen Entwicklung» dirigiert worden seien. Alte Bedrohungen seien verschwunden, neue Schwierigkeiten, vor allem wirtschaftliche, aufgetaucht; sie gäben zu besonderer Besorgnis Anlass. Zurückzuführen seien diese Schwierigkeiten auf die internen wirtschaftlichen Probleme der Sowjetunion. Er hoffe, schloss Koivisto, diese Probleme seien nur vorübergehender Natur.

Das hoffen alle Beteiligten, sowohl in Finnland wie in der Sowjetunion, wobei allerdings nur die wenigsten an eine rasche Besserung glauben. Wegen des andauernden Niedergangs der sowjetischen Wirtschaft ist der Handel zwischen den beiden Ländern im letzten Jahr *drastisch zurückgegangen*. Die sowjetische Devisennot hat dazu geführt, dass finnische Lieferungen kaum mehr bezahlt werden können, und auch die Produktion

## Tagesinformation

### Keine Sowjettruppen mehr in der CSFR

In Prag ist am Dienstagmorgen das Schlussprotokoll über den Abzug der sowjetischen Truppen aus der CSFR unterzeichnet worden. Das Ende der fast 23 Jahre dauernden Präsenz fremder Truppen in der Tschechoslowakei ist am Montagabend von mehreren tausend Personen mit einem Volksfest auf dem Prager Ausstellungsgelände gefeiert worden. Seite 3

### Frauen und Männer in der Verwaltungssprache

Eine von der Bundeskanzlei eingesetzte Arbeitsgruppe hat «kreative Lösungen» erarbeitet, um die Gleichbehandlung von Frau und Mann in der Gesetzes- und Verwaltungssprache zu bewirken. Seite 21

### Steiner Weg zum EWR

Das EG-EFTA-Treffen in Salzburg hat keine wesentlichen Fortschritte gebracht. Obwohl neue Daten für die Paraphierung und Ratifikation des EWR-Vertrages festgelegt wurden, müssen noch wesentliche Meinungsverschiedenheiten aus dem Weg geräumt werden. Seite 33

### Zürich vor magischer Nacht und Endlosfestumzug

Mit einem dreitägigen Volksfest will man in Zürich am ersten Juliwochenende die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft begehen; eine magische Nacht an der Limmat, ein Feuerwerk mit Musik über dem See und ein Endlosumzug in der Innerstadt gehören zum geplanten Spektakel. Seite 53

### Die Kühlungsbedürfnisse des Menschen

Hohe Aussentemperaturen verursachen bei den meisten Menschen unmittelbare Kühlungsbedürfnisse. Die einen ziehen sich in klimatisierte Räume zurück, andere greifen zu einem erfrischenden Getränk. Bereits die alten Griechen kannten Möglichkeiten zur Linderung der Auswirkungen sommerlicher Hitze; aber erst die moderne Kühltechnik machte diese Annehmlichkeiten zu etwas Alltäglichem. Seite 65

Inhaltsübersicht		Umfang 94 Seiten	
Ausland	1-5	Stadt und Kanton Zürich	53-57
Wetter und Vermischtes	7-9	Sport	59-61
Inland	21-25		
Fauleitton	27	Beilagen:	
Roman	28	Hinweise	
Radio und TV	31/32	auf Schallplatten	29
Wirtschaft	33-40	Technologie und Börsen	65-70
	43-51	Gesellschaft	
Forschung und Technik		81-85	
Anzeigen-Überblick		Seite 2	